

Staaten des Warschauer Vertrages. Dazu hat unsere Republik stets ihren aktiven Beitrag geleistet, wie die Verträge über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand mit der Sowjetunion und anderen sozialistischen Staaten, aber auch das ausgedehnte Netz unserer Beziehungen mit den anderen sozialistischen Bruderländern eindrucksvoll belegen. Diese Mission schließt ebenso einen ständigen und beharrlichen Kampf für die europäische Sicherheit, gegen die Expansions- und Aggressionspolitik der westdeutschen Bundesregierung, gegen alle Versuche der imperialistischen Mächte ein, in das sozialistische Lager einzudringen, einzelne Glieder zu schwächen und die DDR von ihren Verbündeten zu isolieren. Beredtes Beispiel für den aktiven Beitrag der DDR zur Frage der europäischen Sicherheit sind die neuen Vorschläge, die der Vorsitzende des Staatsrates am 9. August dieses Jahres vor der Volkskammer unterbreitete.³ Sie stehen in engem Zusammenhang mit der auf der Beratung kommunistischer und Arbeiterparteien einiger sozialistischer Länder in Bratislava angenommenen Entschliebung.⁴ Ein bedeutungsvoller Abschnitt ihrer außenpolitischen Aktivität ist die Pflege der Beziehungen der DDR zu den Staaten Asiens und Afrikas, die meist nach dem Sieg über den Hitlerfaschismus und der damit verbundenen fundamentalen Veränderung des Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus ihre nationale Unabhängigkeit erlangt haben. Die DDR hat diesen Staaten stets große Aufmerksamkeit gewidmet und war seit ihrer Gründung bestrebt, die Beziehungen zu ihnen im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten zielstrebig zu festigen.

Die DDR hat nach Maßgabe ihrer Kräfte den unabhängigen Staaten Asiens und Afrikas, aber auch den noch um ihre Freiheit und Unabhängigkeit ringenden Völkern stets uneigennützig moralische und auch materielle Hilfe und Unterstützung gewährt.

Mit der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR wird eine zu hohen Leistungen befähigte Wirtschaftsorganisation, eine hochmoderne Industrie und Landwirtschaft geschaffen und ausgebaut, die es auch ermöglichen werden, den unabhängigen Staaten Asiens und Afrikas, die sich aus der neokolonialistischen Herrschaft befreien, zu helfen, ihre lebenswichtigen ökonomischen Probleme zu meistern.⁵

Die Pflege von Beziehungen zu anderen Staaten ist ein wechselseitiger Prozeß, bei dem man die Situation des Partners genau kennen muß. Es erscheint deshalb angebracht, zunächst einen kurzen Überblick über die internationale Stellung und die wichtigsten gegenwärtigen Entwicklungstendenzen der afro-asiatischen Staatengruppe zu geben, der im Rahmen dieses Artikels naturgemäß nur kurzrissig sein und die bestehenden Besonderheiten einzelner Länder nicht berücksichtigen kann.

Die internationale Stellung und die gegenwärtige Entwicklung s etepper der unabhängigen Staaten Asiens und Afrikas

Die Gründung und Stabilisierung der Deutschen Demokratischen Republik fiel zeitlich mit dem Beginn des endgültigen Zusammenbruchs des imperialistischen Kolonialsystems zusammen. Seitdem sind mehr als 70 Staaten in Afrika und Asien national unabhängig geworden; sie sind als Völkerrechtssubjekte in die internationale Arena getreten.

³ Vgl. ND vom 10. 8. 1968.

⁴ Vgl. ND vom 4. 8. 1968.

⁵ Vgl. W. Ulbricht, *Die Bedeutung und die Lebenskraft der Lehren von Karl Marx für unsere Zeit*, Berlin 1968, S. 29.